

Unter Hausfrauen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-481973>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Den spanischen Pfeffer kannte man schon lange,
neuerdings wird die spanische Orange berühmt!

Müschterli us em Diensch

Ort der Handlung: Wachtlokal neben einem Regimentskommandoposten. Um 0140 Uhr (gemäß Wachtjournal) meldet sich unser Feldprediger beim Wachtkommandanten und ersucht um ein Nachtlager, da er in so später Stunde sein Zimmer nicht mehr aufsuchen könne. Der Pfarrer nistet sich zwischen die schlafenden Soldaten ins Stroh und wird von unserem Gefreiten mit Zelt und Wolldecke zugedeckt.

Um 10 Minuten vor fünf Uhr wird der Nebenmann pfarrherrlichen Hauptmanns geweckt. Der Gefreite tut das mit den Worten: «Chum Willy, Du chunsch dra!» Willy erhebt sich mit Geräusch, so daß auch der Gast erwacht und seinen Kopf aus Zelt und Wolldecke streckt. Mit noch nicht ganz offenen, aber erstaunten Augen wird er vom neuantretenden Posten gemustert und mit den Worten begrüßt: «Du, was esch das für en Chlaus?»

Der Feldprediger deckt sein Haupt wieder zu, kann aber sein Lachen nicht

unterdrücken. Erst als Willy den dreisternigen Rock am Fenster hängen sieht, wird er bewußt, welch' ganz besonderer Gast neben ihm gelegen hat und meldet sich an. Fr. BÜ

Unter Hausfrauen

«Wie chunsch Du bi dere Tüürig au mit Dim Hushaltigsgäld us?»

«O, danke, mir gahts nie us, — i ha grad scho vo Aafang a nünt!» Ge.

In Afrika
gibt es Bier in Konserven, Wein im Schlauch
und Wasser ist rar. Wir verdanken dem
Heimatboden manches köstliche Nass, wie
etwa das heilsame, mundige



Weißburger
altbewährt, gesund, antikatarthalsch

MINERAL- UND
KURWASSER

Changer son opinion

en faveur de la vérité ce n'est preuve ni
de lâcheté ni d'ignorance, mais d'un beau
caractère. — Als ich erkannte, daß der
Orientteppich der einzig wahre Vertreter
der unvergleichlichen Knüpfkunst ist, än-
derte ich meine Meinung und sagte nicht
mehr: Teppich ist Teppich. Man betrachte
sich bei Vidal an der Bahnhofstraße in
Zürich die entzückenden Produkte des
märchenhaften Orients.




**Wunderbare Aussicht
auf Zürich**
Mit Tram 7 bis Bucheggpl.
Tel. 6 25 02 ff. Schellenberg